www.baerenherz.de

02/2019

BÄRENPOST

Die Zeitung der Bärenherz Stiftung

Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden
Kinderhospiz Bärenherz Leipzig
Kinderhaus Nesthäkchen Laufenselden

Die Lebensbäume sind nun stark

Lebenswäldchen Auringen wird Natur zurückgegeben

Joachim Bach vom Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. betreut von Anfang an die beiden Bärenherz-Lebenswäldchen, in denen die Familien der verstorbenen Kinder einen Baum als Symbol für den Anfang des Lebens nach dem Tod pflanzen können. Er beschreibt, wie es in Auringen und Naurod weitergeht.

Nach 18 Jahren geht die Zeit der Anzucht vorbei, die Erinnerung bleibt.

Das Areal „Lebenswäldchen Auringen“ ist nunmehr fast 18 Jahre alt. Im Rückblick mutet diese Zeit sehr lange an. Trotzdem ist es so, als ob wir erst gestern den ersten Baum im Lebenswäldchen gepflanzt hätten. Seither ist das Lebenswäldchen stetig gewachsen. Für die gepflanzten jungen Bäume war es nicht einfach, sich durchzusetzen gegen die Übermacht der großen Brüder des angrenzenden Waldes aus mächtigen Buchen und Eichen. Damit dies gelingen konnte, wurde im letzten Spätherbst der Waldsaum zurückgeschnitten. So können die heranwachsenden Lebensbäume sich ungehindert zum Licht strecken. Licht ist Leben. Wir alle kennen das, nicht nur Bäume brauchen Licht, wir auch. Das Lebenswäldchen setzt ein Zeichen für alle Kinder die von uns gegangen sind, bevor sie groß wurden. Unsere Lebensbäume sind nun stark, wir können ihnen zutrauen, auch ohne uns zu wachsen und sich zu behaupten.

Die Zeit der liebevollen Anzucht der Lebensbäume neigt sich dem Ende entgegen, die Zeit des

Fortsetzung Seite 2

Liebe Spender, Freunde und Förderer,

mit dem Wechsel der Jahreszeiten sind wir in den stilleren Tagen angekommen, die viele von uns dazu nutzen, um die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen. Gleichzeitig begleitet Sie diese Ausgabe der Bärenpost bis zum Sommer des kommenden Jahres.

Und so berichten wir hier über bunte Veranstaltungen bei heißen Temperaturen ebenso wie über ein wertvolles Angebot an Eltern, denen im eigenen Lebenskreis nur ein kurzer Moment gemeinsamen Seins mit ihrem Kind geschenkt ist. Als Zeichen der Verbindung zwischen Himmel und Erde können diese Eltern einen Baum im „neuen“ Lebenswäldchen pflanzen. Seit nunmehr zehn Jahren ein Platz in der Natur, der unseren Familien Kraft schenkt und alle, die vorüber kommen, zum Innehalten einlädt. Ähnlich einem Mosaik, das viele große und kleine Hände Steinchen für Steinchen zusammenfügen, ist auch jeder Beitrag, den Sie uns schenken unersetzbar, um aus Bärenherz ein Ganzes zu machen. Haben Sie aus vollstem Herzen Dank dafür.

Im Namen des Teams der Bärenherz Stiftung wünsche ich Ihnen friedliche Festtage und einen guten Übergang in ein neues Jahr voller Lebendigkeit.

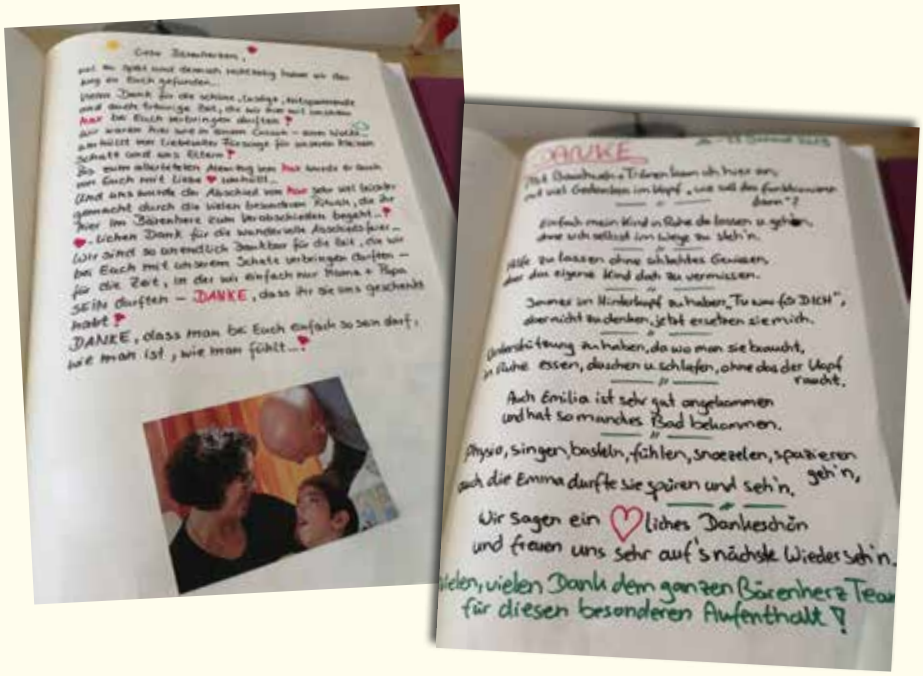
Ihre Anja Eli-Klein

Anja Eli-Klein
Geschäftsführerin

Die Lebensbäume sind nun stark – *Fortsetzung von Seite 1*

liebevollen Zutrauens in das selbständige Wachsen der Lebensbäume beginnt. Wir geben der Natur das Lebenswäldchen Auringen zurück. Ab 2020 werden wir in den darauffolgenden Jahren die Intensivpflege des Lebenswäldchens schrittweise reduzieren und der Natur die Patenschaft für das Lebenswäldchens übergeben. Was aber in jedem Lebensbaum bleibt, ist die liebevolle Erinnerung an unsere Kinder.
Das Lebenswäldchen Auringen wird gepflegt vom Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. mit seinen Arbeitsprojekten Mühltal, einer Einrichtung zur Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen. Das zweite Lebenswäldchen in Wiesbaden-Naurod befindet sich in der Pflanz- und Aufbauphase und ist in diesem Jahr zehn Jahre alt geworden.

Gästebuch



Ein Auszug aus dem Gästebuch aus dem Kinderhospiz in Wiesbaden – hier steckt so viel Liebe drin. Die persönlichen Eintragungen der Familien sind ein Spiegelbild der Schicksale, die mit Bärenherz verbunden sind.

Termine

Tag der Kinderhospizarbeit

Am 10. Februar feiern alljährlich deutschlandweit alle Kinderhospizeinrichtungen den Tag der Kinderhospizarbeit. Symbol dieses Tages ist ein grünes Band – an Autos, Fahrrädern, Balkonen, Bussen oder Taxen. Mit diesem Zeichen zeigen Sie Ihre Unterstützung für diese wichtige und wertvolle Arbeit. Bitte sprechen Sie uns auf die Möglichkeiten an, wenn Sie den Gedanken der Kinderhospizarbeit mit einem grünen Band in die Welt tragen wollen.

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, den 17. Mai 2020 von 14 bis 17 Uhr öffnet das Bärenherz-Haus in Wiesbaden seine Türen und heißt Sie herzlich willkommen! Neben geführten Rundgängen durchs Haus erwarten Sie ein inhaltliches Angebot sowie leckere Speisen und Getränke. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stars für Bärenherz

Ein wunderbares Benefizkonzert gaben Bärenherz-Botschafter und Countertenor Andreas Scholl und seine Frau, die Pianistin Tamar Halperin, im Rahmen des Rheingau-Musik-Festivals im August 2019 auf Schloss Johannisberg. Anlässlich dieser Veranstaltung kommen den Bärenherz-Familien 12.500 Euro zu Gute.

Mit Festen, Handarbeit und Sport

Drei Beispiele für Teams, die sich seit Jahren aktiv für Bärenherz engagieren

„Die kleinsten Aufmerksamkeiten hinterlassen oft die größten Spuren im Herzen." Dass es so ist, spürt man bei Bärenherz jeden Tag. Ohne das vielfältige Engagement zahlreicher Bärenherz zugewandter Menschen, wäre die Arbeit in diesem Maße gar nicht möglich. So unterschiedlich die Menschen, so vielfältig sind auch die Aktionen, mit denen die Bärenherz-Idee in die Welt getragen wird. Hier drei Beispiele.

Eine Ära geht zu Ende

Das Engagement des Bärenherzteams Stephanshausen wurde ursprünglich initiiert von Josef Körber und bis zum Sommer 2019 weitergeführt durch die Geschwister Vera Körber, Ilse Sterzel, Waltraud Herborn und Günter Nürnberger mit den jeweiligen Ehepartnern und Kindern. Über 18 Jahre stand das Bärenherz-Team Stephanshausen den Bärenherz-Familien treu und tatkräftig zur Seite und konnte so in der Zeit von 2001 bis 2019 Spenden in einer Gesamthöhe von 250.000 Euro sammeln. Durch die Organisation und Umsetzung von Weinproben, Schifffahrten, Adventstreffen und Sommerfesten wurden von fleißigen Händen in unzähligen Arbeitsstunden die Spenden gesammelt. Dabei konnte das Stephanshausener Bärenherz-Team immer auf politische Unterstützung auf lokaler Ebene sowie auf Sachspenden aus der Region bauen. So ist der ehemalige Bürgermeister der Stadt Geisenheim, Manfred Federhen, Schirmherr dieser Spendenaktion gewesen und wohnte regelmäßig den Veranstaltungen bei, ebenso wie alle seine Nachfolger. Auch der Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, Frank Kilian, ist langjähriger Besucher der Stephanshäuser Veranstaltungen. Anlässlich des letzten Sommerfestes im Sommer 2019 konnte das Team 16.666,67 Euro an Wolfgang Pfeiffer, den Kuratoriumsvorsitzenden der Bärenherz Stiftung, übergeben. Damit wurde die unglaubliche Gesamtspendensumme von einer Viertelmillion Euro erreicht. Diese markante Zahl stellt den Anlass für die Team-Mitglieder dar, ihr Engagement aus Gesundheits-, Alters- und Zeitgründen in dieser Form zu beenden. Spenden für Bärenherz werden weiterhin gerne angenommen und weitergegeben.

Handarbeit mit Herz

Mit großer Dankbarkeit blickt Bärenherz auch auf das Engagement des Handarbeits-Teams vom Weingut St. Barbarahof in Rümmelsheim zurück. Von 2010 bis 2018 sammelten die beiden Initiatorinnen dieser wunderbaren Spendenaktion, Ella Pieroth und Erna Trapp, insgesamt 36.156,17 Euro für das Kinderhospiz Bärenherz in Wiesbaden. „Handarbeit mit Herz" trifft es wohl am besten, denn die Beiden strickten, häkelten und nähten eifrig über die ganzen Jahre hinweg und verkauften ihre Schals, Topflappen, Mützen und Baby-Schuhe an die Gäste des Gutsausschanks im Weingut St. Barbarahof in Rümmelsheim. Sämtliche Einnahmen kamen dabei den schwerstkranken Kindern und ihren Familien zu Gute. Über die Jahre fanden sich zahlreiche Unterstützer, die sich strickend oder Wolle spendend dieser guten Sache anschlossen.

Dass in dieser so Zeit eine derartig immense Summe zusammenkam, ist für alle Beteiligten nach wie vor eine große Überraschung und noch größere Freude.

Sportliches Engagement

Der ehemalige Amateur-Radrennfahrer Klaus-Dieter Schabbel steht auch schon seit 2003 an der Seite von Bärenherz. Dabei ist er immer sportlich und im Bärenherz-Outfit unterwegs. Zum Beispiel auf dem Radklassiker Eschborn-Frankfurt, hier in Begleitung von Bärenherz-Botschafter Ingo Zamperoni, oder auf der Tour der Hoffnung - stets trägt er die Bärenherz-Idee im Gepäck. Ebenso bei Versteigerungen rund um den Sport hat er allzeit den guten Zweck im Blick: möglichst vielen betroffenen Familien einen Aufenthalt bei Bärenherz zu ermöglichen. Dabei findet er stets namhafte Sponsoren und Unterstützer aus der Sportwelt, die ihm bereitwillig ihre signierten Unikate zur Versteigerung zur Verfügung stellen.

Freude auf allen Seiten beim Weingut St. Barbarahof in Rümmelsheim: Ella Pieroth (links) und Erna Trapp (rechts) überreichen Diana Stein von Bärenherz (Mitte) den Spendenscheck.

Klaus-Dieter Schabbel und Ingo Zamperoni fahren gemeinsam für den guten Zweck im Bärenherz-Trikot auf dem Radklassiker Eschborn-Frankfurt 2019.

Das Bärenherzteam Stephanshausen: Waltraud Herborn, Wolfgang Pfeiffer (Kuratorium Bärenherz Stiftung), Henning Wossidlo (Vorstand Bärenherz Stiftung), Jenny Nürnberger, Sylvia Nürnberger, Hilmar Börsing (Ehrenvorsitzender der Bärenherz Stiftung), Markus Herborn, Ilse Sterzel, Gerhard Sterzel, Katja Sterzel, Günter Nürnberger, Vera Körber, Dirk Sterzel.

Brief aus Laufenselden

Gute Nachrichten

Das Kinderhaus Nesthäkchen in Laufenselden ist eine Wohneinrichtung der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit schweren- und mehrfachen Behinderungen. Einrichtungsleiter Stan Albers berichtet.

In unserem Kinderhaus sind auch ganz junge Bewohner zu Hause: Max, der seit dem Frühling bei uns ist, hatte jetzt nach den Ferien seinen ersten Schultag. Jameel ist auch seit dem Frühling da und mit seinen zwei Jahren noch ganz klein, aber der Kindergartenbesuch ab dem dritten Geburtstag ist schon angedacht. Bis dahin ist er als der Jüngste der Liebling aller und wird besonders liebevoll umsorgt, was er sich gerne angedeihen lässt. Ben, der schon „lange“ bei uns und fünf Jahre alt ist, besucht nach vielen Hindernissen nun das letzte Kindergartenjahr, bevor es mit der Schule losgeht. Ben hat sich phantastisch gemacht! Er entwickelt sich in großen Sprüngen und überrascht und erfreut uns immer wieder. Eine weitere schöne und wichtige Nachricht: Zwei Bewohner unseres Hauses haben bei uns ihre mitgebrachten, multi-resistenten Keime „verloren“, woran unsere Aroma-Pflege, die wir nicht zuletzt deswegen zukünftig noch stärker im Haus einsetzen wollen, sicherlich beteiligt war!

Lange Tradition

Das Luftfrachtspeditions-Unternehmen EMO-TRANS GmbH gehört seit 2004 zu den Paten von Bärenherz und unterstützt seitdem regelmäßig mit Herz und großer Zuwendung das von Bärenherz geförderte Kinderhaus Nesthäkchen. Immer zu Weihnachten bestellt EMO-TRANS über Bärenherz ihre Weihnachtspost mit wunderbaren Kinderzeichnungen. Darüber hinaus erfolgt jedes Jahr der persönliche Besuch vor Ort, inklusive liebevoll verpackter Geschenke vom Wunschzettel der Kinder, verbunden mit einer großzügigen Spende. Eine schöne Tradition seit mittlerweile 15 Jahren!

Im Bärenherz-Onlineshop gibt es eine kleine Auswahl verschiedener Weihnachtskarten-Motive.

WEGE ZUR SPENDE

BÄRENHERZ STIFTUNG
Deutsche Bank Wiesbaden
IBAN: DE21 5107 0024 0018 1818 00
BIC: DEUTDEDB510

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE07 5109 0000 0000 0707 00
BIC: WIBADE5W

Nassauische Sparkasse
IBAN: DE91 5105 0015 0222 0003 00
BIC: NASSDE55

KINDERHOSPIZ BÄRENHERZ LEIPZIG E. V.
Sparkasse Leipzig
IBAN: DE57 8605 5592 1101 0000 11
BIC: WELADE8LXXX

Brief aus Wiesbaden

Viele kleine Steine lassen etwas ganz Großes entstehen

Über ein buntes Mosaik der ganz besonderen Art schreibt Magdalene Schmitt, die Leiterin des Kinderhospizes Bärenherz in Wiesbaden.

Ich sitze am Schreibtisch und will den Brief aus Wiesbaden für die neue Bärenpost schreiben. Ein Stockwerk unter meinem Büro wird gerade ein ehemals weißer Bär, der mich um mindestens einen Kopf überragt, in einen bunten, fröhlichen Bär verwandelt. Mit Hilfe von vielen unterschiedlichen Mosaiksteinen entsteht so etwas Neues und Schönes: ein Bär, in dem demnächst die Sonnenstrahlen glitzern und Kinderfinger über die unterschiedliche Beschaffenheit der Teile fühlen können. Aktuell läuft die „Mosaikwoche im Kinderhospiz Bärenherz“. Eltern, erkrankte Kinder, Geschwister, Ehrenamtliche und Mitarbeiter gestalten in unterschiedlichen Workshops, angeleitet durch die Künstlerin und gebürtige Wiesbadenerin Manuela Dilly, diesen Bären. Alle, die diese Woche zu uns ins Haus kommen, ob groß oder klein, sind eingeladen, einen Teil zu gestalten. Das Mosaik steht für mich dabei sinnbildlich für Bärenherz. Nur weil so viele Menschen - jeder an seinem Platz und nach seinen Möglichkeiten - viele kleine und große Dinge tun, kann etwas Gutes entstehen. Da sind zum einen all die engagierten Menschen, die Bärenherz zugewandt sind und mit ihren Spenden und vielfältigen Aktionen unsere Arbeit erst möglich machen und zum anderen die Menschen, die dafür Sorge tragen, dass sich die Bärenherz-Familien bei uns wohl- und aufgehoben fühlen: das pflegerische Team und die Pädagogen, die jedes Kind so fürsorglich pflegen, die herzlich mit ihm lachen und stets eine gute Idee haben, wenn die Erkrankung so sehr im Vordergrund steht, dass das Leben nur noch darum kreist. Auch die Menschen, die dafür sorgen, dass es im Kinderhospiz sauber und gemütlich ist, dass es ein leckeres Essen gibt und dass der Tee genau dann gekocht ist, wenn man etwas Wärmendes braucht, sind unverzichtbar. Jedes einfühlsame Wort, jede liebevolle Geste und manchmal das gemeinsam Aushalten von den Themen, die nicht zu ändern sind, trägt die Familien durch eine Zeit von Unsicherheit, Angst und Traurigkeit und lässt sie am nächsten Tag doch wieder weiter machen, um die begrenzte Zeit die sie mit ihrem Kind haben mit Leben und Liebe zu füllen. So wird Bärenherz nicht nur für die Kinder und deren Familien zu einer besonderen Erfahrung. Das Wissen, Teil dieses bunten Mosaiks zu sein, das Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern unterstützt, ist auch für uns etwas Besonderes. Nur gemeinsam wird Bärenherz zu dem, was es ist und sein möchte: eine Herberge, die in schweren Zeiten auffängt und unterstützt. So wie der große Bär unten im Veranstaltungsraum, bringt auch Bärenherz die Menschen zusammen. Wenn Sie in Zukunft ins Bärenherz kommen, treffen Sie vielleicht auf unseren Mosaik-Bären, der uns immer daran erinnert, dass jedes noch so kleine einzelne Stückchen im großen Ganzen so unendlich bedeutsam ist.

Brief aus Leipzig

Die vierte Sommernacht

Am 22. Juni fand die 4. Bärenherz Sommernacht zugunsten des Leipziger Kinderhospizes Bärenherz statt. Mehr als 160 Gäste kamen zur Benefiz-Veranstaltung in die Media City Leipzig, um sich für unheilbar kranke Kinder und ihre Familien zu engagieren.

Ein Höhepunkt der Benefizveranstaltung: Die Versteigerung von Kunstwerken.

Die Anwesenden zeigten sich großzügig und beteiligten sich an der Benefiz-Versteigerung, Tombola und Wunschbaum-Aktion, mithilfe derer Wünsche für Bärenherz in Form von Sachspenden erfüllt werden konnten. Neben Bärenherz-Schirmherrin Gabriele Tiefensee, Bärenherz-Kuratoriumsmitglied Wolf-Dietrich Freiherr Speck von Sternburg und dem Vorstandsvorsitzenden des Bärenherz-Fördervereins Hubertus Freiherr von Erffa waren auch der Oberbürgermeister von Leipzig, Burkhard Jung, und Karsten Schütze, Oberbürgermeister von Markkleeberg, bei der Veranstaltung. Beide wandten sich mit emotionalen Worten an die Gäste.

„Ich bin selbst vor sechs Monaten erneut Vater geworden und erlebe dieses Wunder des Lebens als unglaubliches Geschenk“, so Burkhard Jung. „Das Thema ‚Bärenherz‘ berührt mich tief und auf einer ganz persönlichen Ebene, denn es gibt nichts Schwerwiegenderes als die Krankheit oder gar den Tod eines Kindes. Die Arbeit, die Bärenherz macht, ist eine ganz wichtige und wundervolle.“ Auch für Karsten Schütze ist es eine Herzensangelegenheit, Bärenherz als Fürsprecher zu unterstützen: „Ich bin sehr gern Teil dieser guten Sache und sehe mich sowie alle Gäste hier als Bärenherz-Botschafter. Wenn meine Hilfe gebraucht wird, sage ich daher jedes Mal sofort zu, und ich werde immer daran mitarbeiten, Werbung für Bärenherz zu machen und seine Themen in die Öffentlichkeit zu bringen.“

Durch den Abend führte bereits zum dritten Mal – und auch zum dritten Mal ohne Vergütung – die enge Bärenherz-Freundin und TV-Moderatorin Sylvia Walker. Erstklassigen Hörgenuss lieferten die sechsköpfige Live-Band „Swing Delikatessen“ und DJ Rix Rax.

Highlight war der Auftritt von „Prinzen“-Sänger Sebastian Krumbiegel, der die Gäste mit Klavierspiel und Gesang unterhielt – selbstverständlich ebenfalls ohne Künstlergage dafür zu wollen. Für die traditionelle Charity-Kunstauktion hatten die Bärenherz-Botschafterin Rosa Loy sowie Michael Triegel und Matthias Weischer ihre Werke gespendet. Die Versteigerung erbrachte 5.700 Euro. Gemeinsam mit den Erlösen aus der Tombola sowie den Spenden der Gäste kann sich das Kinderhospiz über insgesamt 23.000 Euro freuen, die durch die 4. Bärenherz Sommernacht zusammengekommen sind.

Wenn junge Menschen trauern

Ein neues Bärenherz-Angebot stellt sich vor

Das neue Bärenherz-Angebot „Bildung und Beratung: Kinder- und Jugendtrauer“ informiert Kinder und Jugendliche über die Kinderhospizarbeit und gibt Impulse, um über Leben und Sterben nachzudenken.

In unserer Gesellschaft werden die Themen Sterben, Tod und Trauer häufig tabuisiert. Dies kann dazu führen, dass für Kinder und Jugendliche der natürliche Umgang zu diesem lebensnahen Bereich verloren geht. Dabei ist Trauer ein Gefühl, das wir alle kennen und das in allen Völkern und Kulturen vorhanden ist. So können bereits kleine Kinder mit den Themenfeldern Verlust und Sterben in ihrem Lebensalltag in Kontakt kommen. Viele Kinder und Jugendliche haben bereits erlebt, dass Menschen in ihrem Umkreis erkrankt oder verstorben sind. Sie begegnen Sterben, Tod und Trauer beispielsweise auch beim Versterben von Haustieren, oder im Fernsehen und anderen Medien. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder und Jugendliche anders trauern als Erwachsene. Das neue Bärenherz-Angebot „Bildung und Beratung: Kinder und Jugendtrauer“ möchte Kinder und Jugendliche daher einladen, über Leben und Sterben nachzudenken und Erwachsene für den Umgang mit trauernden Kindern sensibilisieren. Das Team besteht derzeit aus zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die von den zwei hauptamtlichen Bärenherz-Kolleginnen Priska Metten und Leonie Kauffmann koordiniert, geschult und fachlich unterstützt werden. Kinder und Jugendliche werden im Rahmen dieses Projektes altersgerecht an die Kinderhospizarbeit herangeführt. Dies ist entweder vor Ort mit einer Führung durch das stationäre Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden oder alternativ durch einen Besuch der Bärenherz-Mitarbeiter in der jeweiligen Einrichtung wie Kindergärten und Schulen möglich. Das Erfahrungsfeld Leben und Sterben wird den Kindern und Jugendlichen dabei je nach Bedarf und Anforderung in unterschiedlichem Umfang (Projektstunden/-tage) ausdruckspädagogisch nahegebracht. Hier wird ein Raum für die eigenen Gefühle, Ideen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen geschaffen, in welchem auch Fragen und Ängste ihren Platz haben. Das Angebot will es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, das Leben mit seinen Gesetzmäßigkeiten in einem geschützten Rahmen kennenzulernen, verarbeiten zu dürfen und dabei zu erfahren, dass ihre Gefühle ernst genommen werden. Durch eine präventive, altersgerechte Beschäftigung mit Abschied, Tod und Trauer können die Kinder und Jugendlichen einen Umgang mit diesen Themen erlernen, üben und so in akuten Verlustsituationen davon profitieren. Darüber hinaus schulen und beraten Priska Metten und Leonie Kauffmann umfassend Fachpersonal, wie beispielsweise Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zum Themengebiet. Seit dem Start des Projektes im November 2018 waren bereits über 40 Kinder- und Jugendgruppen und Schulklassen im Bärenherz-Haus in Wiesbaden zu Besuch oder wurden alternativ in ihrem gewohnten Umfeld besucht.

Anja Eli-Klein und Priska Metten zu Gast bei der Feldbergschule Oberursel.

Bindeglied zu Bärenherz zu sein, ist eine Herzenssache

Die Ehrenamtlichen Sabine und Georg Wagner engagieren sich seit Jahren in Schulen

Seit rund zehn Jahren engagiert sich das Ehepaar Sabine und Georg Wagner für die Bärenherz Stiftung. Zu ihrem Herzensanliegen gehört es, Schüler und Schülerinnen über die Arbeit der Stiftung und das Leben im Kinderhospiz zu informieren. Wie sich Spendenübergaben und Diskussionen gestalten, beantwortet das Ehepaar in diesem Interview.

Georg und Sabine Wagner

Seit wann engagieren Sie sich bereits als Ehrenamtliche für Bärenherz?
Sabine: Seit Mai 2010 sind mein Mann und ich im Ehrenamt der Bärenherz Stiftung tätig. Mit meinem 50. Lebensjahr kam der Gedanke, mich bewusst und gezielt für eine soziale Sache einzusetzen. Und ich wollte etwas tun, das mit Kindern in Verbindung steht. Als ich meinem Mann davon erzählte, war für ihn klar: Da mache ich mit. Wir entdeckten Bärenherz und sind im „Doppelpack“ nun fast zehn Jahre voller Freude im bärenherzlichen Einsatz.

Warum haben Sie später die Spendenübergaben und andere Aktivitäten an Schulen zu Ihren Hauptaufgaben gemacht?
Georg: Wir lieben es, uns mit jungen Menschen unterschiedlichster Altersgruppen auszutauschen, mit ihnen zusammen zu sein und ihre unerschöpflichen Fragen zu beantworten. Vielleicht hat es damit zu tun, dass wir selbst schon etwas älter sind und wir mit der Jugend das Junge in uns weiter fühlen. Junge Menschen sind in ihrer Art neugierig, unbefangen, gerade heraus und gleichzeitig vorsichtig und einfühlsam. Erzählen wir den Schülerinnen und Schülern, warum es uns so wichtig ist, bei Bärenherz zu helfen und zum Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen mit lebensverkürzenden Erkrankungen beizutragen, werden sie ganz still. In dem Moment spüren wir, dass wir mit unseren Impulsveranstaltungen etwas bewirken können. Und genau das gibt uns immer wieder den Ansporn, in den Schulen zu sein. Unsere Erfahrung ist: So sehr, wie junge Menschen selbst Zuwendung, Anerkennung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung für ihr Tun erfahren, so gern gestalten sie auch mit Lehrern und Eltern gemeinsam Bärenherz-Projekte und ziehen mit Spaß und Freude an einem Strang. Das zu spüren tut gut. Für all diese Menschen Bindeglied zu Bärenherz zu sein, ist uns eine Herzenssache.

Welche Fragen werden von den kleineren und größeren Schülern am häufigsten gestellt?
Sabine: Werden die Kinder denn auch wieder gesund? Sind denn die Menschen, die sie pflegen, gar nicht traurig? Wie halten die das aus, wenn sie wissen, dass die Kinder sterben werden? Haben die Kinder große Schmerzen? Wie alt sind diese denn, und wie lange bleiben sie im Kinderhospiz, oder kommen sie gar nicht mehr nach Hause? Kriegen sie auch Besuch? Haben sie auch Schulunterricht? Wissen sie, dass sie sterben werden, und was geschieht, wenn sie tot sind? Müssen die Eltern Geld an Bärenherz bezahlen? Was wird mit dem Geld gemacht, das gespendet wird? Kann man auch ein Praktikum bei Bärenherz machen?

Welche Schüleraktionen haben Sie am meisten beeindruckt?
Georg: Wir sind jetzt schon so viele Jahre dabei und alle unsere Erlebnisse in Schulen und auch manchmal Kindergärten sind insgesamt berührend. Was mich einmal sehr beeindruckt hat: Kinder der 1. und 2. Klasse haben ein Theaterstück eingeübt und vorgeführt. Die Kostüme wurden von den Eltern und Großeltern genäht. Eingeladen waren andere Schüler und Schülerinnen, Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde, Lehrer und Lehrerinnen und wir. Jeder musste mit einem freiwilligen Betrag Eintritt bezahlen. Der wurde von den Kindern kassiert. Natürlich haben die Eltern geholfen. 45 Minuten saßen alle wie gebannt und schauten sich das großartig gelungene Theaterstück an. Der Applaus war riesig. Nach der Aufführung übergaben uns die Kinder die Eintrittsgelder als Spende in einem selbstgenähten und bestickten Säckchen. Unser Dankeschön wurde mit zahlreiche Umarmungen begleitet – Gänsehaut pur.

Kommt auch Resonanz von den Eltern, und welche Fragen werden von ihnen gestellt?
Georg: Ja, sofern die Eltern dabei sind, fragen sie auch. Meistens tun sie das ganz sensibel und vorsichtig nach der Zusammenkunft. Dazu zählen beispielsweise: Wie lange sind Sie schon bei Bärenherz? Was genau machen sie da? Welche Aufgabe haben Ärzte bei Bärenherz? Was tragen die Krankenkassen? Wie kommen die Mitarbeiter im Hospiz mit den Sterbesituationen klar? Gibt es psychologische Betreuung auch für Mitarbeiter? Sie sprechen ihre Anerkennung für unser Tun aus und bedanken sich. Sie erzählen uns, welche Begebenheiten sie selbst im persönlichen Umfeld mit erkrankten Kindern gemacht haben und fragen, was sie selbst mit ihrer Firma für Bärenherz tun könnten, wie Baggerfahren, Traktorfahren und andere Aktivitäten.

Was sind Ihre nächsten Aufgaben im Rahmen Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bei Bärenherz?
Sabine: In diesem Jahr hat sich bei Bärenherz eine Gruppe aus Haupt- und Ehrenamtlichen gebildet, die sich zur Aufgabe macht, den Bärenherzgedanken, die Themen Tod samt Trauerarbeit noch intensiver und gezielter in Schulen einzubringen. Diese haben die Möglichkeit bei Bärenherz anzufragen, jene Themen im Rahmen ihres Ethikunterrichtes durch die Mitglieder dieser Gruppe vermitteln zu lassen. Aufgrund unserer jahrelangen Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen haben wir uns angeschlossen. So haben wir im September diesen Jahres in Vorbereitung für einen Bärenherz-Spendenlauf in einer Schule in Oberursel etwa zwölf Klassen, von der dritten bis zur fünften Unterrichtsstunde mit einem achtköpfigen Team über die Arbeit bei Bärenherz informiert und die Fragen der Schüler und Schülerinnen beantwortet.

Liebes Ehepaar Wagner,
wir danken Ihnen herzlich für dieses Gespräch.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Bärenherz Stiftung
REDAKTION: Anja Eli-Klein (verantwortlich i.S.d.P.), Allegra Thomsen-Weiße (hauptamtlich), Rainer Schulte Strathaus (ehrenamtlich), Regine Schulte Strathaus (ehrenamtlich)

Bahnstraße 13 · 65205 Wiesbaden · Fon: 0611-360 1110-0
Fax: 0611-360 1110-16 · info@baerenherz.de · www.baerenherz.de

LAYOUT UND DRUCK: Mit freundlicher Unterstützung von BKS GmbH, www.bks-wiesbaden.de

In schweren Momenten ein tröstlicher Hafen für trauernde Eltern

Ein Vater berichtet über das neue Angebot „Begleitung werdender und frühverwaister Eltern“

Wann immer Eltern die Diagnose erhalten, dass ihr Kind frühzeitig versterben wird, bleibt die Welt für einen Moment stillstehen. Auch in der Schwangerschaft bedeutet diese Diagnose im Rahmen einer vorgeburtlichen Untersuchung einen gravierenden Einschnitt. Mit dieser Nachricht zerschlagen sich alle Hoffnungen und Wünsche für die Zukunft. Für die Familien beginnt ein Lebensabschnitt voller Ängste, Unsicherheiten und Sorgen. Seit jeher finden Eltern, die bereits während der Schwangerschaft die Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung für ihr ungeborenes Kind erhalten, Hilfe und Unterstützung bei Bärenherz. Dies gilt auch für Eltern, die einen frühen Verlust oder eine stille Geburt erlebt haben. Seit Oktober 2018 gehört die „Begleitung werdender und frühverwaister Eltern“ unter der Leitung von Claudia Langanki mit eigenen Räumlichkeiten in der Wandersmannstraße 7 in Wiesbaden-Erbenheim fest zu den Bärenherz-Angeboten und kann somit schon in der vorgeburtlichen Zeit ein tröstlicher Hafen sein, der Halt, Kraft und Zuversicht gibt. Dies umfasst auf Wunsch neben der Begleitung zu Arztbesuchen auch die Unterstützung in Entscheidungsprozessen sowie die bedarfsgerechte Vermittlung zu anderen Diensten oder die Aufnahme ins Kinderhospiz, um in Ruhe und Geborgenheit Abschied nehmen zu können. Die Anbindung an weitere Bärenherz-Angebote wie beispielsweise die Begleitung der Geschwisterkinder, Musiktherapie, Trauerbegleitung sowie die Seelsorge ist jederzeit individuell möglich. Wie alle Bärenherz-Angebote kann auch die Begleitung werdender und frühverwaister Eltern ab der Diagnose in Anspruch genommen werden. Ein betroffener Vater berichtet, wie wertvoll dieses Angebot ist:

Wir sind zurück auf dem Krankenzimmer meiner Frau. Ich setze mich auf einen Stuhl, der an einem Tisch vor dem Fenster steht. „Was macht man denn jetzt!?“ frage ich fast unmerklich. Meine Augen sind nicht mehr in der Lage noch Tränen zu produzieren. Meine Frau hat sich körperlich und emotional völlig erschöpft wieder in ihr Bett gelegt. Etwas lauter frage ich erneut: „Was macht man denn jetzt!?“, wissend, dass ich keine Antwort erhalten werde.
Wir hatten eben unseren Sohn Leon in den Tod begleitet. Er lebte zwei Tage und 26 Wochen. Meine Frau litt an einer Form der Schwangerschaftsvergiftung. Die Symptome wurden leider sehr spät erkannt. Drei Wochen lag sie im Krankenhaus, bis die Ärzte irgendwann entschieden, dass sie unseren Sohn in der 26. Schwangerschaftswoche, per Kaiserschnitt, auf die Welt holen müssen, damit er überhaupt eine Chance hat zu leben. Er hat sich entschieden, wieder zu gehen und Teile von uns sind wohl mit ihm gegangen.
Und dann war da diese Frage „Was macht man denn jetzt!?“ Wir lebten weiter, zumindest dachten wir das. Wir beerdigten unseren Sohn im Beisein unserer Familie. Wir machten ein paar Tage Urlaub um „abzuschalten“. Ich ging wieder arbeiten. Alles lief einfach weiter. Bis zu dem Punkt, an dem wir nicht mehr davonlaufen konnten. Bis zu dem Punkt, an dem wir merkten, dass der Schmerz, die Trauer, das

Leid, das wir in unserem Herzen trugen, nicht einfach verschwindet.
Meine Frau erfuhr über ihre Mutter vom Kinderhospiz Bärenherz. Sie nahm Kontakt auf und lernte Claudia Langanki, (Leiterin der Begleitung werdender und frühverwaister Eltern, Anmerkung der Redaktion), kennen, während ich dachte: „Ich brauchte keine Hilfe“. Und doch fand ich monatelang keine Antwort auf die Frage „Was macht man denn jetzt!?“. Denn mein Leben lief ja weiter. Doch meine Frau spürte, wie es mir ging und war, zum Glück, hartnäckig. Mit dem festen Vorsatz, nichts zu sagen, begleitete ich sie ins Bärenherz zu einem Gespräch mit Claudia.
„Was euch passiert ist, ist wahrscheinlich das Schlimmste was Eltern passieren kann.“ Nach diesen Worten von Claudia war mein Vorsatz über Bord geworfen, weil ich dachte „DANKE! Endlich spricht das mal jemand aus!“. Ein Jahr lang waren wir danach einmal im Monat beim Trauerkreis im Bärenherz. Wir haben andere Eltern kennengelernt, denen Ähnliches passiert ist. Wir haben gelernt, mit unserer Trauer umzugehen, sie zu durchleben. Wir haben gelernt, dass die Ursache unseres Schmerzes Liebe ist.
2018 kam unsere Tochter Lina zur Welt. Sie wird mit dem Wissen aufwachsen, dass sie einen großen Bruder hat, der, wo immer er

> „Wir haben gelernt mit unserer Trauer umzugehen, sie zu durchleben. Wir haben gelernt, dass die Ursache unseres Schmerzes Liebe ist.“

auch ist, stets auf sie und auf uns aufpasst. Die Arbeit im Bärenherz hat uns in gewisser Weise das Leben gerettet. Uns Lebensqualität wiedergeschenkt. Und geholfen, auf die Frage „Was macht man denn jetzt!?“, wenn das Leben plötzlich aus der Bahn gerät, weil man während der Schwangerschaft eine schlimme Diagnose erhält, eine Antwort zu finden. Wir sind unendlich froh, dass es Einrichtungen wie das Kinderhospiz Bärenherz und die Begleitung werdender und frühverwaister Eltern in der Wandersmannstraße gibt. Ohne diese Einrichtungen würden wir wohl nicht so positiv und stabil im Leben stehen.

Bären-Dank

Sammelaktionen bei Jubiläumsfeiern, Sommerfesten, Sportveranstaltungen, Flohmärkten, Geburtstagen, Hochzeiten oder Todesfällen, Verzicht auf Geschenke für die Kunden und nicht zuletzt Hunderte von Spendendosen in Geschäften, Arztpraxen und bei diversen Events: Ohne die schillernde Vielfalt der kleinen und großen Initiativen wäre die Arbeit von Bärenherz nicht möglich. Allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle ein ganz herzlicher Bären-Dank! Hier eine kleine Auswahl.

Blumig: Die Beckelumer Spitzbube e.V. , ein Fastnachtsverein aus Waldböckelheim bei Bad Kreuznach, wollten mit einer Beachparty den Bau ihres Motivwagens finanzieren. Dabei wurden auch Hawaiiketten verkauft. Der Erlös wurde durch den Verein verdoppelt und so konnten 555 Euro an Bärenherz übergeben werden.

Genäht: Eine Spende von 1.815 Euro übergab der Vorstand des IBM 25-Jahr Klubs Deutschland Gruppe Mitte, die während des Partnertreffs in Worms gesammelt wurde, an Bärenherz. Bei der Übergabe dabei war eine selbst genähte Bärenfamilie. Diese Bären haben jetzt bei Bärenherz ein neues Zuhause gefunden.

Musikalisch: Bereits seit vielen Jahren spendet der Chor der hessischen Wasserschutzpolizei e. V. einen Teilerlös seiner Einnahmen aus seinen Konzerten zugunsten der Bärenherz-Familien. Dieses Jahr feierte der Chor seinen 50. Geburtstag mit einem Konzert in Kloster Eberbach. Bei der 13. Rheinschifffahrt im September übergab dann Rolf Mai einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro. Ergänzt wurde diese Spendensumme durch eine Zuwendung in Höhe von 500 Euro, die Innenminister Peter Beuth veranlasst hatte.

Bildlich: Eine Versteigerung von Bildern aus dem Bestand des Deutschen Genossenschaftsverlags an die Mitarbeiter erbrachte 1.417 Euro, die im Wiesbadener Bärenherz-Haus übergeben wurden.

Verkaufsfördernd: Bärenherz-Pate Garreis und Fitness First Wiesbaden engagieren sich seit Jahren für Bärenherz. So bietet Fitness First unter anderem regelmäßig Produkte aus dem Bärenherz-Onlineshop auf Kommission in der Wiesbadener Filiale zum Verkauf an. Durch einen gemeinsamen Kontakt wurde jetzt die neueste Idee ins Leben gerufen: Garreis-Gebietsverkaufsleiter Mike Simann übergab eine attraktive Bärenherz-Vitrine an Lars Könenberg von Fitness First Wiesbaden und an Bärenherz-Geschäftsführerin Anja Eli-Klein. So können in der Fitness First-Filiale in Wiesbaden die Produkte aus dem Bärenherz-Onlineshop dauerhaft optimal präsentiert werden.

Festlich: Daniel Degen und Markus Rau gehören zu jenen Menschen, die Familienfeiern mit sozialen Taten verbinden. Die beiden feierten gemeinsam ihre 30. Geburtstage mit rund 300 Gästen und baten dabei um Spenden anstelle von Geschenken. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: 6.250 Euro kamen an diesem Tag zusammen.

Engagiert: Mit 3.740 Euro unterstützt die Initiative „Crumbach hilft!“ des Vorstands des Wirtschafts- und Verkehrsvereins (WVV) Fränkisch-Crumbach den Kauf neuer Pflegebetten für das Kinderhospiz Bärenherz. Diese Summe wurde anlässlich der „Crumbach hilft!“-Multivisions-Show – dieses Mal über die spektakuläre Äthiopien-Reise von Inge und Arnold Zörgiebel – von engagierten Menschen gespendet.

Belohnt: Das Marketing- und Vertriebsteam der DHL Paket GmbH erhielt für ihre erfolgreiche Vertriebsarbeit von der Deutschen Post DHL Group ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 2.000 Euro. Gemeinsam entschieden die Mitarbeiter, die gesamte Summe zu spenden. Neben weiteren gemeinnützigen Organisationen erhielt auch Bärenherz einen Anteil von 1.000 Euro.

Freundschaftlich: Bereits zum dritten Mal organisierten Benedikt Führer, Chiara Schneider, Marvin Schwenk, Dana Schauberer, Florian Bill, Lisa Göttert, Peter Kreppel und Alexander Kreppel eine Benefizfeier zugunsten einer wohltätigen Organisation. An der Feier rund um den Bauwagen der Freunde wurden Getränke verkauft und traditionell ein Spanferkel gegrillt. Der Erlös in Höhe von 2.000 Euro wurde an Bärenherz gespendet.

Recycelt: Bärenherz erhielt von der Stadt Eschborn den Erlös von 2.183 Euro aus dem Verkauf von 74 „Re-Cycling Messenger Bags“, schicken Taschen, die von einer Behinderten-Werkstätte aus ausrangierten Werbebannern des Radrennens am 1. Mai genäht wurden. Bürgermeister Mathias Geiger wusste bei der Übergabe des Schecks im Rathaus genau: „Dieses Geld ist in guten Händen.“

Sportlich: Golfspieler Frank Bätz vom Golfclub Domtal Mommenheim schaffte es, für die „Domtal Open – Benefiz für Bärenherz“ viele Sponsoren zu gewinnen und ein beeindruckendes Golfturnier zu organisieren. Insgesamt 24 Mannschaften zu je vier Spielern waren an den 18 Löchern unterwegs, um neben der vorgabewirksamen Wertung an zwei Sonderwettbewerben teilzunehmen. Zusätzlich versprach eine Tombola attraktive Gewinne. Die Bärenherz Stiftung konnte sich schließlich über eine Gesamtspende von 9.588 Euro freuen, die vom Platzeigentümer Herrn Heinz spontan um 2.000 Euro aufgestockt wurde.

Kostümiert: Beim ersten Bodenheimer Bodoc-Lauf durch den Überflutungspolder bei Bodenheim bis zum Rhein ging es um Spaß und Spenden – 3.000 Euro jeweils für die Clown Doktoren und das Kinderhospiz Bärenherz. 254 Starter standen auf der Anmeldeliste dieses Laufs, bei dem jegliche Art der Verkleidung gern gesehen war. Insgesamt haben die Läufer und Walker an dem Tag zusammen über 2.000 Kilometer zurückgelegt.

BÄRENHERZ PATEN